

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 5. Mai 1900.

Abonnementpreis:	
für die Schweiz	Jährlich Fr. 6.80
Bossingen	Halbjährlich 3.40
	Wertjährl. 2.50
r. Wallfahrt nach Post und zug. Jingu.	

Druck und Expedition der katholischen Denderci	
Reichengasse, Nr. 13	
Inserats werden entgegengenommen von der Anzeigen-Expedition	
Gassenstein & Vogler, St. Gallengasse, Freiburg.	

Gebührenabrechnung:	
für den Kanton Freiburg die Zelle 15 Fr.	15
für die Schweiz	20
für das Ausland	25
Holländer	50

Zur Abstimmung am 20. Mai

V.

Zur Durchführung der Krankenversicherung wird die Schweiz in Versicherungskreise eingeteilt. Die Gegner des Gesetzes machen ihm zum Vorwurf, daß es nicht das Prinzip der Verussegenossenschaften aufgenommen hat. Dieses Prinzip mag wohl für Städte, wo die Menschen auf engem Raum bei einander wohnen, von Vorteil sein; auf dem Land aber mit den weiten Entfernung ist das Territorialprinzip entschieden vorzuziehen. Es umfaßt alle Arbeiter, alle Berufe, auch diejenigen, die keinem Berufe angehören und doch auch in die Versicherung eintreten wollen.

Die Kantone bestimmen die Abgrenzung der Kreise; das Gesetz schreibt nur vor, daß ein Kreis wenigstens 2000 Einwohner umfassen müsse. Wie die Kreise in unserem Kanton eingerichtet werden, nach Bezirken, nach Friedensgerichts- oder Civilstandeskreisen oder anders, das wird im Falle der Annahme des Gesetzes die Kantonsgesetzgebung bestimmen. Zu empfehlen ist die Bildung kleiner Kreise wegen der besseren gegenseitigen Beaufsichtigung und des Krankenbesuches. Die Gemeinden geben betreffend Ausdehnung und Abgrenzung der Versicherungskreise ihren Vorbericht.

Die Pflicht, sich zu versichern, erstreckt sich auf alle unselbstständig erwerbenden Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts, welche für mehr als Wochenfrist bei einem und demselben Arbeitgeber tätig sind und weniger als 5,000 Fr. Jahreslohn haben, also auf alle industriellen und Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Angestellten, Bediensteten, Dienstboten, Knechten und Mägden.

Alle diese Versicherten eines Kreises können in ihrer Generalversammlung durch Mehrheitsbeschluß bestimmen, daß auch die Taglöhner und andere unselbstständig Erwerbende ihres Kreises in die Versicherung eintreten müssen.

Der Große Rat kann diese Versicherungspflicht für das Gebiet des ganzen Kantons ausdehnen.

In jedem Kreise ist notwenigerweise eine Kreiskrankenkasse, deren erstes Organ die allgemeine Generalversammlung der Versicherten ist.

Diese Versammlung besteht aus sämtlichen Mitgliedern der Kasse, die über 20 Jahre alt sind. Ist der Kreis groß, so daß es unmöglich wäre ein genügend großes Sitzungsslot zu finden, so wählen die Versicherten mittelst der Urne Abgeordnete in die Generalversammlung.

Die Generalversammlung setzt die für jeden Kreis notwendigen Statuten und Reglemente fest; sie bestimmt die Höhe der Beiträge (Prämien) an die Kasse innerhalb den gesetzlichen Schranken, nimmt die Jahresrechnungen entgegen und wählt den Vorstand.

Der Vorstand, dessen Zusammensetzung eben-

sfalls durch die Statuten bestimmt wird, ist die Seele der Kreisversicherung. Er kann auf höchstens drei Jahre gewählt werden; mit Schweizerbürgern sind in den Vorstand wählbar. Der Vorstand ist für seine Geschäftsführung verantwortlich; er ernennt den Kassier, den Protokollführer, die Krankenbesucher; diese Angestellten brauchen nicht Mitglieder der Kasse zu sein.

Neben der Versammlung der Versicherten besteht auch eine solche der Arbeitgeber. Dieser steht das Recht zu die Statuten und alle von den Versicherten gefassten Beschlüsse zu genehmigen; sie wählt auch ein Mitglied in den Vorstand, das jedoch nur beratende Stimme hat.

Dieses Zweikammersystem, wenn man es so nennen kann, ist die Kreiskrankenkasse mit getrennter Verwaltung. Lagen die Versicherten und die Arbeitgeber in gemeinsamer Sitzung, ist eine Kasse mit gemeinsamer Verwaltung.

Die Kreiskrankenkasse kann den Einzug der Prämiens, die Auszahlung des Krankengeldes, die Bezahlung der Medikamente und Arzthonorare, die Verwaltung der Kasse, das Meldebüro etc. auch der Gemeinde übertragen für eine bestimmte oder unbestimmte Zeit.

Wir sehen, daß die Versicherten betreffend Organisation und Verwaltung der Krankenversicherung große Freiheiten haben und daß diese Versicherung auf weitgehender Dezentralisation beruht.

Eine kantonale Aufsichtsbehörde, ähnlich derjenigen für das Betriebswesen beaufsichtigt die öffentlichen Krankenkassen, inspiziert sie jährlich wenigstens einmal, genehmigt das Bonifaz, dem die Reservengelder zur Verwahrung übergeben werden, genehmigt die Statuten und Reglemente etc.

Der Kanton beaufsichtigt auch die freien Kassen, kann wie bereits bemerkt den Versicherungswang ausdehnen, bildet die Versicherungskreise, stellt einen Tarif für die Karte auf etc.

Der Bundesrat verteilt die Bundesbeiträge (Bundestruppen, Bauernrappen), genehmigt die kantonalen Gesetze und Verordnungen, erledigt die Reklame und Kompetenzkonflikte, bewilligt die Errichtung von Betriebskrankenkassen, Vorschriften über Arbeiterverzeichnisse etc.

Die Bundesversammlung stellt die Höhe der Bundesbeiträge fest (mindestens einen Rappen per Tag der Mitgliedschaft), kann das Krankengeld um ein Neuntel erhöhen und wählt das Bundesversicherungsgericht.

Anders ist die Verwaltung bei der Unfallversicherung. Der Bund errichtet in Luzern eine eigentümliche Unfallversicherungsanstalt, der ein Versicherungskantone vorsteht.

Die Schweiz wird in etwa 8 bis 10 Inspektionskreise eingeteilt mit je einem Versicherungsinspektor und dem nötigen Personal. Dem Versicherungskantone wird ein Versicherungsrat beigegeben, der bezüglich der Verordnungen über Unfallversicherung den Gefahrentarif, des Jahresberichts etc. beratend mitwirkt. (Fortsetzung folgt.)

Rundschau

An der Ausstellung in Paris haben sich, wie schon gemeldet, zwei schwere Unglücksfälle ereignet. Der eine traf eine Drahtbrücke (Passerelle), die hoch in der Luft schwebend, schon vor ihrer Fertigstellung aller Stützen entblößt wurde und unter ihrer eigenen Last zusammenbrach. Neun Personen sind infolge der erhaltenen Verletzungen gestorben. Aber ein fatales Zusammentreffen der Ereignisse fällt bei der Angelegenheit noch auf. Die Arbeiten wurden am letzten "Sonntag" in Angriff genommen, trotzdem sich höhere Behörden dagegen ausgesprochen hatten. Und gerade am Sonntag fiel die ganze Geschichte zusammen. Man wird sagen, daß das Unglück an einem andern Tage ebenso gut hätte passieren können! — Niemand hat etwas dagegen. Aber es war doch eine merkwürdige Schicksalsfügung, daß die Entheiligung des "Tages des Herrn" so schrecklich ist bestraft worden. Kein Blatt besagt, ob die Passerelle, die ein Privatunternehmen war, wird wieder aufgebaut werden. Wir denken kaum, denn an ihrem Erfolge wäre wohl mit Recht zu zweifeln. Unsereiner wenigstens würde nicht gerne sein Leben daran wagen und sie betreten, selbst wenn sie auch als sehr solid gepriesen würde.

Das Unglück vom Sonntag hat einen anderen Unfall hervortreten lassen, der vielleicht andernfalls kaum so große Beachtung gefunden hätte. Vier Gipsarbeiter fielen in der Ausstellung mit den Gerüsten zu Boden. Zwei blieben tot auf dem Platz, der dritte erlag im Hospital seinen Wunden und der vierte liegt hoffnungslos darunter. Uns scheint es ein Frevel zu sein, daß französische Blätter sich zu den traurigen Vorfällen Witze erlauben. So brachte der Intransigeant ein Bild: Millerand als Sensenmann, der vor eingefürgtem Gebälk und vor einer Reihe von Särgen steht. Dazu ein Vers aus einer bisher noch unbekannten "Ballade Millerands": Die Arbeit schreitet langsam vor, die Toten aber reiten schnell.

Jedenfalls wird der Sensenmann mancher giftspeienden Feder des Intransigeant ein Ziel sehn über kurz oder lang, und auch die Später ob wohl oder übel zwingen den Toderritt mitzumachen.

In Russland ist eine wahre Fürstensfabrik entdeckt worden und gibt zu einem ungeheuren Prozeß Anlaß. Aufgelömmene Leute, besonders Wucherer, die zu ihrem Geld auch gerne einen Fürstentitel besessen hätten, konnten gegen bares Geld sich in den russischen Hochadel einteilen lassen. Im Gouvernement Kursk hatten einige Personen das Rezept, durch Fälschung von Adelsbriefen des imeritischen Barons Salomo und der einzigen Beherrscher Mingrelieps, der Fürsten David und Leo Oadiani der Finanzaristokratie, die Geburtsaristokratie zu schaffen. Die Untersuchung sieht hier vor einem grandiosen Meineids-, Fälschungs- und Bestechungsprozeß, der sehr

charakteristische Streiflichter auf das Beamtenamt in den russischen Grenzmarken wirft, und in einem solchen Umfang wohl noch nie vor russischen Gerichten verhandelt worden ist. Die Häupter dieser Fälscherbande, Aschotria, Schelia, Burgava und Bulasieri, alles Kaukasier, befinden sich gegenwärtig im Gefängnis zu Kukais, dessen ganzes Gouvernement sie mit ihren Vertretern bezogen hatten, die alle nach Leuten suchten, die für einen Adelsbrief Geld zahlten. Außerdem unterhielten sie eine Filiale in Tiflis, die gleichfalls sehr gut arbeitete. Die Fälschungen der Matrikel wurden auf gewöhnlichem Papier vorgenommen, das vorher in Wasser mit Ruß gelegt worden war und alsdann mit den gefälschten Siegeln der einst unabhängigen Herrschen Inverniens Ringelciens versehen wurde. Diese Dokumente wurden von deren Inhabern in das Adelsarchiv von Kukais zur Eintragung in die Adelsbücher eingefand, was gewisse bestohlene Beamte der dortigen Kanzlei seit mehreren Jahren anstandslos im Dienste der Fälscher gehalten haben, bis plötzlich kürzlich der Wechsel des Vizegouverneurs das ganze Treiben dieser Adelsfabrik aufdeckte. Dem neueingesetzten Vizegouverneur fielen die vielen Modifizierungen in den Adelsbüchern auf, zudem bestätigte ein aus dem Heraldiepartement an ihn unbestätigt zurückgesandtes Fürstendiplom eines stadtbekannten Buchers seiner Verdacht, der sich bei einer telegraphischen Anfrage in Petersburg bestätigte, weil es sich erwies, daß der dem besagten Fürstendiplom beigelegte Brief des Vizegouverneurs, in welchem er das Heraldiepartement darum ersuchte, das Diplom nicht ihm, sondern dem Adelsarchiv bestätigt zugestellt, gefälscht war. Nun erfolgte die Aufdeckung der grandiosen Fälschungen, in denen viele Beamte verwickelt sind, und die Übergabe an die Prokurator. Der Monstreprozeß, der 285 Personen ihres unrechtmäßigen Fürstentitels entkleiden wird, dürfte zahllose Wissensbrüder in dem Verwaltungssapparat der Provinzen aufdecken.

Der Krieg in Südafrika

Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Bloemfontein, welches unter dem Datum vom 1. d. meldet, daß in dem heutigen Treffen bei Karee die Buren mit neuen besser organisierten Geschützformationen als früher gekämpft hätten; man konnte etwa 2000 Mann bemerken, die als Reserve in einer kompakten Kolonne aufgestellt waren. Man glaubt, daß in Unbetacht der von den Buren an den Tag gelegten Überschreitung ihre Verluste nicht unbedeutend sein müssen.

Die Division Hamilton zwang sich den Durchgang bei Houtned, wo die Buren mit starken Streitkräften in Stellung waren. Die Buren zogen sich unter Verlust von zahlreichen Verwundeten zurück. Die Buren, welche die umliegenden Bergeshöhen besetzt halten, beschließen zur Stunde das vorgegebene englische Lager.

Die englischen Blätter hoffen, daß die von Roberts neuerdings unternommenen Operationen die Umzinglung und Einschließung der Truppen Devets zum Resultat haben werden. Zum wenigsten werde den Buren durch die Bewegung der Division Maxwell eine ihrer Rückzugslinien verlegt werden. Man werde bald weitere Nachrichten über die neuen Operationen erhalten und die Militärbehörden zeigen größere Sicht. — Der "Daily Mail" wird aus Mafeking gemeldet, die Stadt sei in einem sehr traurigen Zustand; bereits seien die letzten Lebensmittel zusammengerissen. Der moralische Zustand der Besatzung sei gleichwohl vorzüglich.

Kantone

Bern. In der Schnurrenmühle bei Röschäusern ist ein der Direktion der Bern-Neuenburg-Bahn gehörendes Wohnhaus abgebrannt. Das Haus diente der Bauunternehmung für die Unterbringung von Italienern. Es wird bö-

willige Brandstiftung vermutet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Basel. Infolge des bei einer Schlägerei am Sonntag abend eingetretenen Todes eines Italienern in Birsberg, bei Lausen ereigneten sich am Dienstag Unruhen, welche die Bevölkerung in Aufregung versetzten. Etwa 50 Italiener, welche der Beisezung des Opfers beigeblieben, begaben sich vor den Polizeiposten und verlangten die Verhaftung eines gewissen Suter, den sie für den Mörder hielten. Die Polizei verhaftete auch den Suter seiner persönlichen Sicherheit wegen und verbrachte ihn nach dem Kantonsgesang. Sechs Italiener, welche zu diesem Zweck von ihren Kameraden abgeordnet worden waren, begleiteten den Gendarmen, welcher die Verhaftung vorgenommen hatte, um dessen Sicherheit zu sein, daß man Suter nicht sofort wieder freilasse. Suter ist an der Totschlagaffäre überhaupt nicht beteiligt, sondern nur einer der Hauptzeugen.

St. Gallen. Wie bei ein Fortschritt. In Flums hat sich ein Wirtverein gebildet. Derselbe führt ein "schwarzes Buch", in dem streithüttige Gäste und Gewohnheitstrinker, die nicht zahlen, verzeichnet sind. Die Worte sind gehalten, an solche Gäste keine Getränke zu verabfolgen.

Kanton Freiburg

(Korr.) Die letzte Nummer der "Freiburger Zeitung" meint die Oberländer hätten Nutzen davon, daß Kranken- und Unfallversicherungsgesetz anzunehmen. Die tägliche Erfahrung zeigt uns, daß besonders im Frühjahr Mägde aus der Stadt zu ihren Eltern und Verwandten zurückkehren müssen, um die erschütterte Gesundheit wieder herzustellen. Viel verdientes Geld haben sie nicht. Die Eltern und die Verwandten haben kaum genug für die Familie. Wie genau es da zugeht, wie langsam dabei die geschwächte Gesundheit wieder hergestellt wird, kann man sich denken. Da sagen wir: ein Krankengesetz, das alle unsere Dienstboten für den Krankheitsfall versichert und ihnen noch den Dienstbotenlohn während der Krankheitszeit ausbezahlt, ist eine Wohlthat und stellt besser als der beste Arzt die in's Banken geratene Gesundheit wieder her.

(Korr.) St. Antoni hat letzten Sonntag ein kleines aber feines Festchen gefeiert. Es galt dem jüngst ernannten Hochw. Herrn Delan Wäber. Nachmittags um halb fünf Uhr zog der Pfarrer- und Gemeinderat vor das Pfarrhaus. Hier spielte erst die Musik, dann sang der Cäcilienverein; ehrl. Diacon Schwaller aber begrüßte den neuen Delan, kurz berührend das segensvolle Wirken des hochverdienten Priesters, wie er erst als Kaplan allhier eifrig gearbeitet; darauf als Rektor die neue Pfarrkirche grundsteinlegte und als Pfarrer große, herrliche Werke schuf und das innere Leben der Pfarrkirche zu schöner Blüte entfaltete; darum hat die kleine wadere Pfarrkirche im waldhügeligen St. Antoni wohl Gründe genug sich heute zu freuen und ihren Pfarrherrn zu beglückwünschen, der nach seinem thatkräftigen Wirken anerkennend mit der Dekanswürde gekrönt wurde. Hochw. Herr Delan Wäber antwortete gerührten Herzens: Eintracht macht stark. Die Werke stehen da, dank des treuen, beispielwürdigen Zusammenhalts des Pfarrer- und Gemeinderats und des Mitwirkens aller Pfarrsäinder mit ihrem Pfarrer. Ist der Pfarrer nun geehrt worden, läßt auch die Ehre der Pfarrkirche, die ihn so opferfreudig unterstützte. So möge es weiter dauern, dann wird die Eintracht von St. Antoni noch andere Werke schaffen mit Gottes Segen. Noch wurden vom Pfarrer- und Gemeinderat passende Geschenke übergeben; dann ordnete sich der kleine Festzug nach der Wirtschaft. Nach dem wohlbereiteten Nachessen brachte ehrl. Hr. Diacon Mössberger einen kurzen, trefflichen Toast aus, worin er sprach: Es entstamme der verstorbene Delan Sturny einer der angesehendsten Familien von St. Antoni und der neuwählte ist der seit

23 Jahren eifrig wirkende Seelsorger von

St. Antoni . . . Im Verlaufe des gewöhnlichen Abends richtete Hochw. Delan noch zwei Mahlzeiten und launige Worte an die Gesellschaft; inzwischen aber schmetterten auch Trompete und Bass und es erschallten des Cäcilienvereins und Kirchenchores wohlgesellte prächtige Gesänge, die das Festchen mit einem diicht gesichteten strahlenden Kranze von grünem Laubgewinde und farbigen Blümlein umsäumte. Den beiden Gesellschaften gehörte volles Pall für ihre rührige Arbeit und für der Arbeit gutes Gelingen. Das war das schmucke Festchen, das der Pfarrer- und Gemeinderat zur Ehre ihres lieben Seelsorgers, des neuwählten Delan Wäbers veranstaltet hat. Es war ein Fest, das die Eintracht mit frohem Herzen feierte; wo die Eintracht sich enger und fester ihr goldenes Band knüpfte; es war ein Fest im engen Familienkreise der Pfarrer, und soll ichs mit keinem Worte schildern? Wollt ihr's hören? So hörst, wenn droben im festen Turme auf dem Hügel man läutet, wenn die Glocken ihre metallenen Flügel schlagen und ihre Stimmen über Wald und Hügel erklingen demütig betend und auszublind in Gotteslob; so war das Festchen ernst und heiter, feierlich und harmonisch!

Großratsitzung. Sitzung vom Mittwoch, den 2. Mai. Die Erwähnung des Saanebezirks im Großen Rat wird bestätigt. Das kantonale Bürgerrecht wird erteilt: Hrn. Otto Schübel und seiner Familie in Freiburg; Hrn. Joseph Klaus Enzinger in Dürchingen; Hrn. Dörrippe, Pfarrer in St. Anton, Geu; Hrn. Gode Feliz S. in Lausanne. Nach Gewährung mehrerer Staatsbeiträge für Strafen-, Brücken- und Dammarten wird die Witschriti behufs Sättigung des Bleihversicherungsgesetzes zur Verhandlung gezogen.

In der Sitzung vom Donnerstag, den 3. Mai wird die Frage der Bleihversicherung weiter behandelt und auf Antrag des Hrn. Wyhlan beschlossen, daß Bleihversicherungsgesetz auf die bisstellenden Gemeinden nicht anzuwenden, da dem übrigen Kanton die Bundessubvention für die obligatorische Versicherung deswegen nicht entzogen wird.

Witterungsberichte. Seit 1. Mai sind die telegraphischen Witterungsberichte der meteorologischen Centralanstalt in Zürich mit Angabe der voraussichtlichen Witterung für die folgenden Tage an mehreren Stellen in der Stadt — an der meteorologischen Säule auf dem Ursulinenplatz, unten in der Lausannegasse am Hause Girard und in der Oberamtgasse — öffentlich angekündigt. Das Publikum kann dem Veranstaleten dieser Neuerung, der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, der Sektion Molson des S. A. C. und dem hiesigen Verkehrsrverein nur dankbar sein für diese ebenso nützliche als zeitgemäße Neuerung, die in Verbindung mit Befragung von Barometer und Wetterlarie — am Hause Girard, Lausannegasse — zwar keine unfehlbare aber doch die relativ beste Auskunft über den Witterungscharakter ermöglicht. Einheimische und Fremde, deren Reisen, Hochtouren und andere Unternehmungen oft sehr vom Wetter abhängig sind, werden sich rasch mit der Neuerung befrieden und sich so daran gewöhnen, daß die Einrichtung hoffentlich eine bleibende und nicht bloß ein Versuch sein wird. Nur voran auf diesem Weg!

"Freimut."

Wir lesen im „Merkur“:

„Die Kleinstadt der Warenhäuser und die Dummlheit des „Publikums“ nimmt nun auch die „Wirtes-Stg.“ unter die Lupe anlässlich der Eröffnung eines neuen Bazaars an der Zürcher Bahnhofstrasse. Sollte der Inhaber, meint der mit recht energischer Feder schreibende Korrespondent, mit jenem Herrn in Basel identisch sein, dessen Kaffee lezhin einen großen Prozentsatz von Dingen aufwies, die alles andere waren, als „Kaffebohnen“, so wird es erlaubt sein, bezüglich der Realität des Geschäfts seine eigene Meinung zu haben, womit nicht gesagt sein will, daß dieses neue Warenhaus schlechter bediene, als andere derartige Geschäfte.“

Unsere Hausmütter scharen in unsre Häusern, man Gedanken in diese in solche Ge Waren an müssen! Talzinen haben, bis schäfzman Echter di denken; kommen, mit ihrer Tantam allerding

Ja, aber „seinst“ leicht auch des „Wer

Mb de aus den ihr steinig rechten U Haus. schon ein einsamen etwelcher zulauf wo drei Mä predigen Mornorn ihren Kü

Giff ein schwer des h. Wöhnerin mit welchen toffelsehen einem mi welchem e Bei der Karren m unter dem Platz Knaben u geachteten und seine eine allge

Waldt Innen h

Ju

auf der Säge partie buchen Löben, in ver schnitten, sowie Gartensöcke.

Uhr

Der Unter geehrten Publ en, daß er, w gut assortierte reisager, au praktischen Marken, zum Sämtliche Z Freiburg Tramstation, Harmonika

Sämtliche eines guten u

Trock

sind infolge haben bei

Fr. S

N. B. L ca. 10 Gt. geöffnet.

gemütlischen zwei Mal Gesellschaft; compete und vereins und Besänge, die den sinnigen und farbigen Gesellschaften Arbeit und das war das - und Ge- sorgers, bes- staltet hat mit frohem enger und es war ein ehrliche Turme die Glocken ihre Stimmen bemühtig so war das harmonisch!

Mittwoch, am Telefilm im Großen Bürger- und seiner Klaus En- Pfarrer in S. in Bau- mitsbeiträge en wird die Sicherungs-

den 3. Mai weiter be- Python be- auf die wenden, da ention für egen nicht

zi sind die meteorolo- logische der folgenden abt — an Ursuline- ngsasse am — öffent- dem Ver- fissenschaft- leson des Verein nur e als zeit- mit Be- reite — am keine un- kunft über hängig erung be- , daß die und nicht voran auf eimut."

und die nun auch äßlich der Bürcher meint der korrespon- dientlich sein, Brozentsatz se waren, se fein, be- ne eigene sein will, diene, als

Unsere Frauen und besonders unsere ländlichen Hausmütterchen freuen natürlich immer in hellen Scharen in solche Geschäfte, in der neuen Welt, man kaufe dort billiger als in den kleinen Häusern. Es bedarf allerdings einer bodenlosen Gedankenlosigkeit, um mit einem solchen Glauben in diese modernen Paläste zu führen. Als ob solche Geschäfte, wenn sie rechte und solide Waren ankaufen wollen, nicht auch recht bezahlen müssen! Als ob sie, welche mit ungeheuren Lastzügen und enormen Rummelkosten zu rechnen haben, billiger arbeiten, als ein anderer Geschäftsmann! Möglicher doch unsere Frauen und Töchter die Augen aufzuhüten und um Nasenlängen denken; dann werden sie zur Überzeugung kommen, daß solche moderne "Warenhäuser" mit ihrem edlichen und flitterigen Rummelkram nicht anderes sind als Mäusefallen — allerdings nur für dumme Mäuse.

Sa, aber diese "dummen Mäuse" gehören den "feinsten" Familien an und wie viele nicht vielleicht auch den Beserkreisen des "Gastwirt" und des "Merkur"?

Mö der Grenze. Da wo die wilde Sense aus den Freiburger- und Berner-Bergen über ihr steiniges Bett dahinrauscht, steht hart am rechten Ufer auf Berner Boden ein mittelgroßes Haus. Drum herum hat der nahe Frühling schon einiges Grün hervorgebracht. In diesen einsamen Winkel des Nachbarcantons kamen vor etwa einer Zeit zwei Wanderprediger. Der Volkszugang war groß. Das Endresultat war, daß drei Mädchen der Familie, mit den Wanderpredigern nach Amerika zogen. Es waren zwei Mormonenapostel. Seither soll die Familie von ihren Kindern keine Kunde erhalten haben.

Giffers. Letzten Mittwoch ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der achtjährige Knabe des Hrn. Lehrer Blanchard ging mit einer Tag-Wohnerin das Dorf hinauf und zog einen Karren, mit welchem er sich auf einen Uder zum Kartoffelsack begab. Unterwegs begegnete er einem einem mit Holz schwer beladenen Wagen, mit welchem ein Rab des Handlars zusammengestiegen. Bei der Bewegung des Wagens wurde der Karren mitgerissen und der Knabe so unglücklich unter den Holzwagen geschleudert, daß er tot auf dem Platz blieb. Das Bedauern um den guten Knaben und die Teilnahme an der Trauer des geachteten und beliebten Hrn. Lehrer Blanchard und seiner Familie ist in der ganzen Gegend eine allgemeine.

Marktfächervertilgung. Die Verwaltung des Innern hat an die Oberämter ein Circular ex-

lassen, daß sie die Gemeinden aufforderten die Marktfächer gleich nach ihrem Fluge zu sammeln und zu vertilgen.

Der Kleinwichtmarkt mit Ausstellungsharacter in Boll ist gestern geschlossen worden und hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Das Preisgericht hat Prämien im Betrag von 4,275 Fr. verteilt, davon 880 Fr. für Biegen, 780 für Schafe und 2,885 für Schweine. — An Eintrittsgeldern zur Besichtigung der Ausstellung wurden ca 1,300 Fr. eingetragen.

Letzten Mittwoch besuchten einige vierzig Grossräte die Ausstellung. Von letzteren unter denselben die Hh. Staatsräte Python und Cardinaux. Zur Reise der Grossräte hatte die Jura-Timylon-Bahn in verdankenswerter Weise zwei Wagen zweiter Klasse von Freiburg nach Boll zur Verfügung gestellt.

Zuchtbuchinspektion. Die Zuchtbuchinspektion, welche vom Verband schweizerischer Fleckviehzüchtergesellschaften veranstaltet wird, wird im Jahre 1900 für den Kanton Freiburg ausgeführt durch Hrn. A. Verhel, Sekretär der Direktion des Innern des Kantons Freiburg.

Wlehsuechen. Vom 23. bis 29. April 1900 sind im Kanton Freiburg folgende Fälle von Viehseuchen konstatiert worden: Maulschwanz: Greizerbezirk, Quadens 1 Kind; Seusebezirk, Büngewyl 1 Kind. Total: 2 Kinder umgestanden.

Versammlung des deutschen Bienenvereins. Sonntag, den 6. Mai, 3 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Wäber in Tafers. Traktanda: Rassenzucht, Vortrag von Herrn J. Siffert. Vorstandswahlen; Rechnungsablage. Verschiedenes.

Sonntag, den 13. Mai, 3 Uhr nachmittags, in der Gemeindewirtschaft in Blasschen.

Traktanda: Rassenzucht, Vortrag von Herrn J. Siffert. Verschiedenes. Bienenzuchtfreunde sind zahlreich zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Vorstand. Dübigen und Tafers, den 1. Mai 1900.

Konzert. Die Musikgesellschaft "Concordia" wird am Sonntag von 11 bis 12 Uhr auf dem Lindenplatz spielen.

Neueres

Vom Krieg. Im Kampfe vom 28. April erbeuteten die Buren die Kantine und mehrere Wagen der Brigade Dickson. Die Nachhut Dickson

sous mußte sich unter heftigem Gewehrfeuer zurückziehen, wodurch auch die Lage des Generals Hamilton in Mitleidenschaft gezogen wurde, welche letzterer sich nach Thabanchu zurückziehen mußte.

Die Buren nahmen einen für Maschine bestimmten Viehtransport weg, zerstreuten die Eingeborenen, welche ihn begleiteten und töteten fünf von ihnen. — Vom 10. April wird gemeldet: Das englische Geschützfeuer hat die Buren zum fünften Male gezwungen, ihr schweres Hundertsunder-Geschütz zu deplazieren. Am Markttag errichteten die Buren neue Belagerungswerke 1200 Meter hinter ihren früheren Stellungen.

Nach Abschiedsbesuchen bei den Ministern Beauroy und Piercy und den Vorsitzenden beider Kammer ist die Buren-Gesandtschaft Mittwoch abend vom Haag abgereist.

"Times" melden aus Bergdorf unterm 30. April, man glaube, Kommandant Olivier habe sich nach Smithfield zurückgezogen. Ein anderes Kommando steht bei Leetriver.

Im Kampfe vom 28. April erbeuteten die Buren die Kantine und mehrere Wagen der Brigade Dickson. Die Nachhut Dicksons mußte sich unter heftigem Gewehrfeuer zurückziehen, wodurch auch die Lage des Generals Hamilton in Mitleidenschaft gezogen wurde, welche letzterer sich nach Thabanchu zurückziehen mußte.

Redaktion Reichengass, Nr. 12.

Bergers Meertettigshup

Zubereitet von Brüder Berger in Langnau (Bern) 25jähriger Erfolg. Natürlich empfohlen und angewandt. Vorzügliches, altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Brustkatarrh, hartnäckigen Husten, Heiserkeit und Stimmlösigkeit. Erhältlich in allen Apotheken und besten Droguerien der Schweiz zum Preise von Fr. 2.50 p. fl. Wenn kein Depot in der Nähe, so wende man sich ges. direkt an die alleinigen Fabrikanten Brüder Berger in Langnau (Bern). Bergers Meertettigshup ist kein Geheimmittel, sondern ein seit Jahren erprobtes und beliebtes Hausmittel, zubereitet aus den heilsamen Säften der Meertettigwurzel und echten Bienenhonig. Man hätte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlängre ausdrücklich Bergers Meertettigshup. Seine Etiquette soll mit dem Namenszuge der Fabrikanten versehen sein. 294

Paris. Ausstellung Schweizerdorf 1900

Zu verkaufen

auf der Säge in Dübigen eine größere Partie dicke; eichene und tannene Bäume, in verschiedenen Dimensionen geschnitten, sowie auch ein Quantum eiche Gartenstöcke. 444

Uhren und Velos

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem gehörten Publikum von Stadt und Landen, daß er, wie letztes Jahr, nebst seinem gut assortierten Uhren- und Bijouterielager, auch die seinen, soliden und praktischen Cityvelos, wie auch andere Marken, zum Verkauf auf Lager hat. Sämtliche Waaren mit Garantie. Freiburg, Bähringerstraße, Nr. 95, Transstation, Felix Egger, Uhrenmacher, Harmonikafabrikant. 897

Sämtliche Artikel zur Bereitung eines guten und gesunden

Trockenbeerweines

sind infolge größerer Einkäufe billiger zu haben bei 94

Hr. Steiner, Drogist, Laupen.

N. B. 1 Liter Wein stellt sich auf ca. 10 Fr. Sonntags nur bis 4 Uhr geöffnet.

Zu verkaufen

ungefähr 8000 Fuß Heu erster Qualität, bei Franz Baumgärtner, Neuzug.

Verkaufssteigerung

Wegen Teilung bringen die Geschwister Schwaller von Obermonthen ihr Heimweisen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Brunnen und Odenhausrecht, ca. 14 Jucharten Woll- und Ackerland und 2 Jucharten Waldung, am 14. Mai nächstkin, von 1-5 Uhr nachmittags in der Wirtschaft zu St. Antoni an eine Verkaufssteigerung.

Zur Besichtigung wende man sich an Franz Schwaller, in Biehl, bei St. Antoni.

Die Versteigerer.

Zu verkaufen

Ein abträgliches Heimweisen auf Grauholz bei Rechthalen, des Inhalts von 20 Jucharten gutes Land, mit Objekten belegt und alles an einem Stück; daselbe ist eben gelegen. Guter unversteigbarer Brunnen 541

Für Besichtigung wende man sich an Gottlieb Hockeler, Bäckerei Baselstrasse 11, auch die Zahlungsbedingungen vernommen werden können.

Sensationelle Neuheit! Patent-Spiritus-Glättelstein "IDEAL". Unentbehrlich für jede Hausfrau und Glättelin.



Patente in allen Industriestaaten angemeldet. Kein übler Geruch, kein Kopfschmerz, daher ärztlich empfohlen. Kein Staub, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit und überall gebrauchsfertig, reinlichstes und rationellstes Glätten. Durch seine elegante Ausstattung (hochseine Entwicklung) eine Zierde jedes Haushaltes. Spiritusverbrauch ca. 5 Ct. pro Stunde. Ausführliche Prospekte mit Gebrauchsweisung gratis und franco.

W. Krüger,

in Helden (Appenzell).

P.-S. Reisende und Wiederverkäufer gesucht. OF2167

Siegenschaftssteigerung

Alfred Jerly, Altmann, in Zofingen wird am 16. Mai nächstkin, um 2 Uhr nachmittags, in der Bahnhofswirtschaft zu Leitern sein im genannten Ort gelegenes Heimweisen von 7 Jucharten, 67 Auten Land an einem Stück, mit schönen Obstbäumen, nebst dem dazu gehörenden Gebäude mit untersteigbarem Brunnen an eine öffentliche Steigerung bringen.

Glückliche Zahlungsbedingungen. 551

Luzern, den 1. Mai 1900.

Alfred Jerly.

Zu verkaufen

im Seesbezirk ein Heimweisen, von 12 Jucharten Woll- und Ackerland und 1 1/2 Jucharten Waldung. 553/57

Sich zu wenden von H. Notar Fasel.

Naturbleiche

Depot: Hr. Guidi, Freiburg, hinter der St. Niklauskirche

Wolle, Baumwolle und Depot für Wollspinnerei

Telephon.

CYCLES COSMOS

Vis-à-vis dem Bahnhof

Monatliche Abzahl. Fr. 25

Cassa 10 %. 487

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Caudalie, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, v. Fr. 1.20 an p. Meter.

Wir verkaufen in der Schweiz direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung. 161

Schweizer & Cie., Luzern
Seidenstoff-Export.

Fr. 20,000
ist der Hauptpreis an der Ziehung vom 15. Juni 1900
der Freiburger 20 Franken Obligationen

Das Looz kostet Fr. 20. Es werden auch Monatszahlungen angenommen.
Looze, welche an obiger Ziehung nicht gewinnen, werden auf Wunsch wieder vom Unterzeichneten zum Tagespreise zurückgeliefert.

Für Bestellungen wende man sich an

J. G. Späth, Reichengasse, Nr. 21, Freiburg.

Spar- und Leihfasse Dillingen

Vom 1. Januar 1900 an verzinsen wir die bei unserer Kasse hinterlegten Gelder wie folgt:

1. auf Obligationen gegen seitig 3 Jahre fest: 4 1/4 %
2. als Sparfasse Einlagen: 4 %
3. in laufender Rechnung: 3 1/2 %.

Die Staatssteuer für sämtliche Gelder ist zu Lasten der Kasse.
Dillingen, den 27. Dezember 1899.

Der Verwaltungsrat.

Maschinenfabrik Freiburg

früher G. Frey

Bei Anlass des Mai-Jahrmarktes
Grosse Ausstellung von

landwirtschaftl. Maschinen

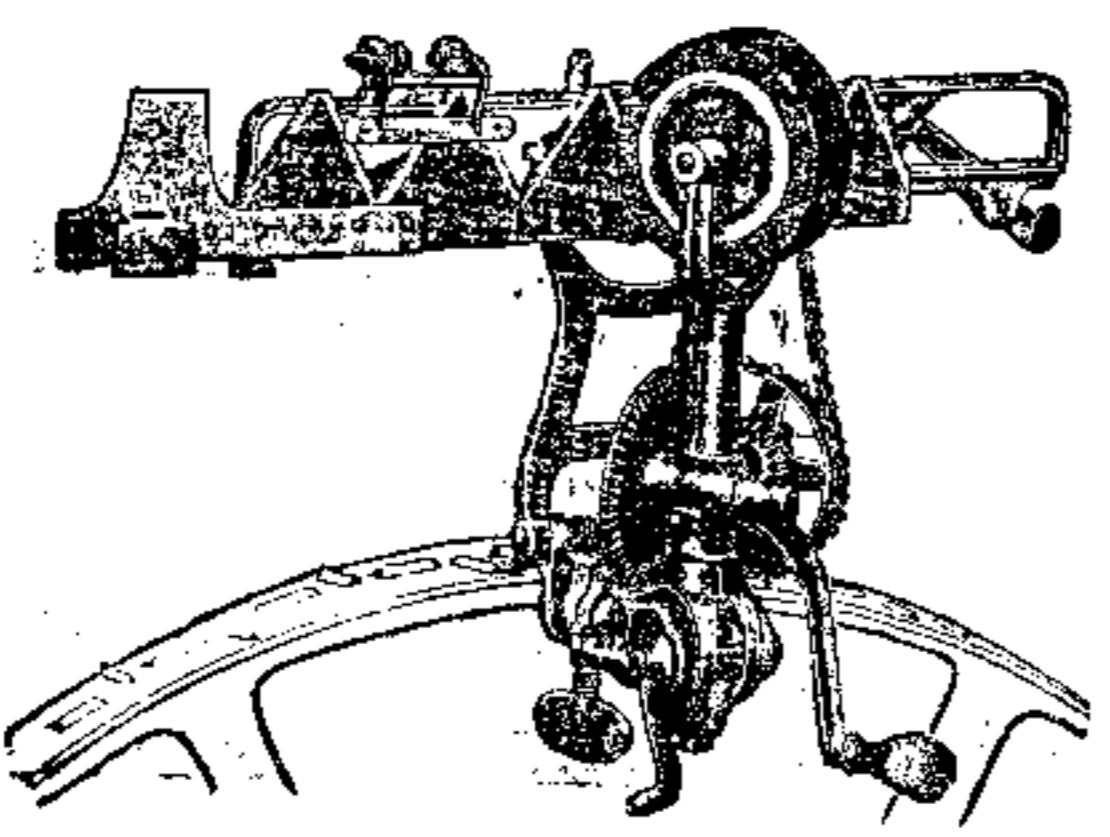
auf der Schützenmatte

Nähmaschinen, Heuwender und Pferderechen

Model 1900

Absolut neu

Absolut neu



Mähdreschine Helvetia

Bon der Maschinenfabrik Aebi in Burgdorf

Meine Mähdreschen, 1 und 2 pferdige, haben bei den Proben in Burgdorf, Corcelles und Cernier den ersten Preis erhalten, was die beste Empfehlung ist.

Neuer Apparat zum Schleifen der Mähdreschen-Messer. Das Messer ist beweglich, es kann jede einzelne Schneide geschliffen werden, ohne das Messer aus dem Apparat zu nehmen.

Heuwender und Pferderechen,

Alle meine Maschinen sind zu Fabrikpreisen bei meinen Vertretern

zu haben. — Schild, Baur & Cie., Freiburg —

Messerklingen für „Deering Ideal“ und „Bradford.“

Grabsteinhandlung

Frau M. Nussbaumer i. d. Billette macht hiermit dem gesuchten Publikum die ergebene Anzeige, dass Sr. Ludwig Fischer, Bildhauer, ihr

Marmor- und Bildhauergeschäft
vom 1. Mai 1900 an übernommen hat.

Unter bester Verdankung des ihr seit Jahren geschenkten Guttrauens, hält sie höchstst, dieses auch auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen, der sich bestreben wird, dasselbe zu erhalten.

Marie Nussbaumer.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, befreit sich der Unterzeichnete, das Publikum von Stadt und Land in Kenntnis zu setzen, dass er das Bildhauer-Atelier A. Nussbaumer, Christina, übernommen hat.

Dasselb, durch Lieferung von seinen Arbeiten zu äußerst billigen Preisen das Vertrauen der geehrten Kundenschaft zu erwerben, empfiehlt sich bestens

Ludwig Fischer, Bildhauer, Billette, beim kathol. Friedhof.

Hutlager

Frau We. Chappaley-Brügger,
20, Lausannengasse, 20

empfiehlt ihr frisch angekommenes großes Lager in Strohhüten für Herren und Damen.

Kinderhüte von 45 Cts. an und Herrenhüte von 55 Cts. an.
Ebenfalls findet man ein sehr großes Lager in garnierten

Damenhüten.

Garnierte Damenhüte « Cannatiers » von 45 Cts. an
Garnierte 65

Garnierte Pariser-Modell-Hüte von Fr. 4.80 an.

Spezialität in Frauerhüten

Velo

Den Bezug erster und bester Marke
vermittelt zu 382

sehr billigen Preisen

schon von Fr. 240 an

C. Zürcher Mühlen.

Sonntag, den 6. Mai

Nussknütschete

in der
Pinte zu Tenglingen

Freudlich lädt ein 545
Alphonse Käch.

Kinderwagen



Große Auswahl
in gewöhnlichen
und feinen 377

Kinderwagen
Reiterwägelein
und Kinderstühle
bei

G. Bäber

Sattler
im Varis beim Kollegium, Freiburg.

Basel,
sich in de
die Räser
den Elte
Häuschen
Lebware,
Zammen
unbedingt
er angeh
schädigten

Gütlich
dort Kugel
in seiner
sein Bett
der Versi
entschädige
seinem K
hatte er r
richtig be
wurden d
merksam,

Herr S
die Unter
Pach
Sicherheit

Es wi
am

stattfindet.

311
ein schöne
Speicher, 2
Baldung,
1900. N

vorrätig i

Muster

Verba
bel

Rühr

Ge

C.

Ihre b
(Blasele
(St. Bern),
Schiff des
(St. Bern),
Lyklinik,

Kantone

Basel. Ein jug echter Kameradschaft zeigte sich in der Biestaler Rekrutenschule. Es kam in die Kenntnis der Beicht, in der Nacht vorher seien den Eltern eines Solothurner Rekruten das Häuschen abgebrannt und dabei sei auch die Lebware, bestehend in einigen Ziegen, in den Flammen geblieben. Der junge Wehrmann war untrüglich; sofort wurde in der IV. Komp., der er angehörte, eine Sammlung für die Brandbeschädigten veranstaltet, welche den schönen Betrag von 130 Fr. ergab.

Zürich. Der 36jährige Familienvater Theodor Rüegger, Handlanger in Kilchberg, war in seiner Geldnot auf den Gedanken gekommen, sein Bett in Brand zu steken und dafür von der Versicherungsgesellschaft mit etwa 25 Fr. entschädigen zu lassen. Dass das Haus über seinem Kopfe zusammenbrennen könnte, daran hatte er nicht gedacht. Am 26. März stekte er richtig den Strohsack in Brand. Zum Glück wurden die Hausbewohner so rechtzeitig aufmerksam, dass nur das Bett verbrannte, weiteres

Unglück aber nicht entstand. Rüegger selbst hatte sich sehr eng am Löschens beteiligt. Schon folgenden Tages wollte er beim Versicherungsagenten die Entschädigung einziehen, wurde indessen abgewiesen und bald darauf verhaftet. Neulich erfolgte die Urteilung. Die Strafe wurde auf 4 Monate Gefängnis bemessen.

Wallis. Ein Mitglied des Gemeinderates von Orsières flüchtete am Montag auf der Heimfahrt vom Bahnhofe von Martigny, wohin er seinen Schwager gebracht hatte, in der Nähe von Soverzio mit dem Wagen um, wurde gegen eine Mauer geschleudert und blieb auf der Stelle tot. Passanten fanden Dienstag vormittags seinen Leichnam, in dessen Nähe das vollständig unbeschädigte Pferd ruhig stehen geblieben war. Der allgemein geschätzte Mann stand im Alter von etwa 40 Jahren und war Vater von sieben Kindern.

(Colorado) niedergelassene Schweizerarzt Dr. Johann Jakob Eisenhart feierte seinen 101. Geburtstag. Seine achtundachtzigjährige Frau konnte das Fest ebenfalls miterleben. Dr. Eisenhart praktizierte noch vor kurzer Zeit.

— In den Bergwerken von Shofield ereignete sich eine schreckliche Explosion, durch welche mehr als 200 Bergleute ums Leben kamen. Bereits sind 201 Leichen zu Tage gefördert.

Eine spätere Meldung besagt: Von den 250 Mann, die in die Grube von Shofield hinabgeföhrt waren sind bei der Explosion bloß 30 entkommen. Die wirkliche Ursache der Katastrophe ist bis dahin noch nicht genau festgestellt worden. Mehrere außerhalb der Minen arbeitende Personen wollen vormittags nach 10 Uhr bemerkt haben, wie sich der ganze Rücken des Hügels in die Höhe hob, wobei eine furchtbare Explosion zu hören war. Unmittelbar darauf sahen Steine und Erdmassen viele hundert Fuß hoch geschleudert werden, einige Steine fielen sogar in einer Entfernung von einer halben Meile nieder. Mehrere der Verwundeten schwelen in Lebensgefahr.

Ausland

Amerika. Vom „Amerik. Schw. Ztg.“ feierte am 2. April der in der Nähe von Quart-Hill

Schafberg Riggisalp

Herr Adolf Indermühle in der Pfadern, Gemeinde Nüschnegg, vergibt die Unterkunft dieses Berges.
Pachtzins Fr. 800 eventl. nach Vereinbarung. Angebote mit Angabe der Sicherheit sind bis 12. Mai 1900 brieftisch an Herrn Indermühle zu richten.

Bekanntmachung

Es wird dem geehrten Publikum angezeigt, dass der Maimarkt in Blasenbach am Mittwoch, den 16. Mai statthaft ist.

Der Gemeinderat.

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein schönes Landgut, bestehend in einem ganz neuen Wohnhause mit Einfahrt, Speicher, Backofenhaus, ca. 28 Jucharten gutem Matt- und Ackerland, 12 Jucharten Waldung, unversiegbarem Brunnen, in der Nähe einer Käserei. Antritt auf Martini 1900. Nähere Auskunft hierüber erteilt.

Schaller Lehner, in Böbingen.

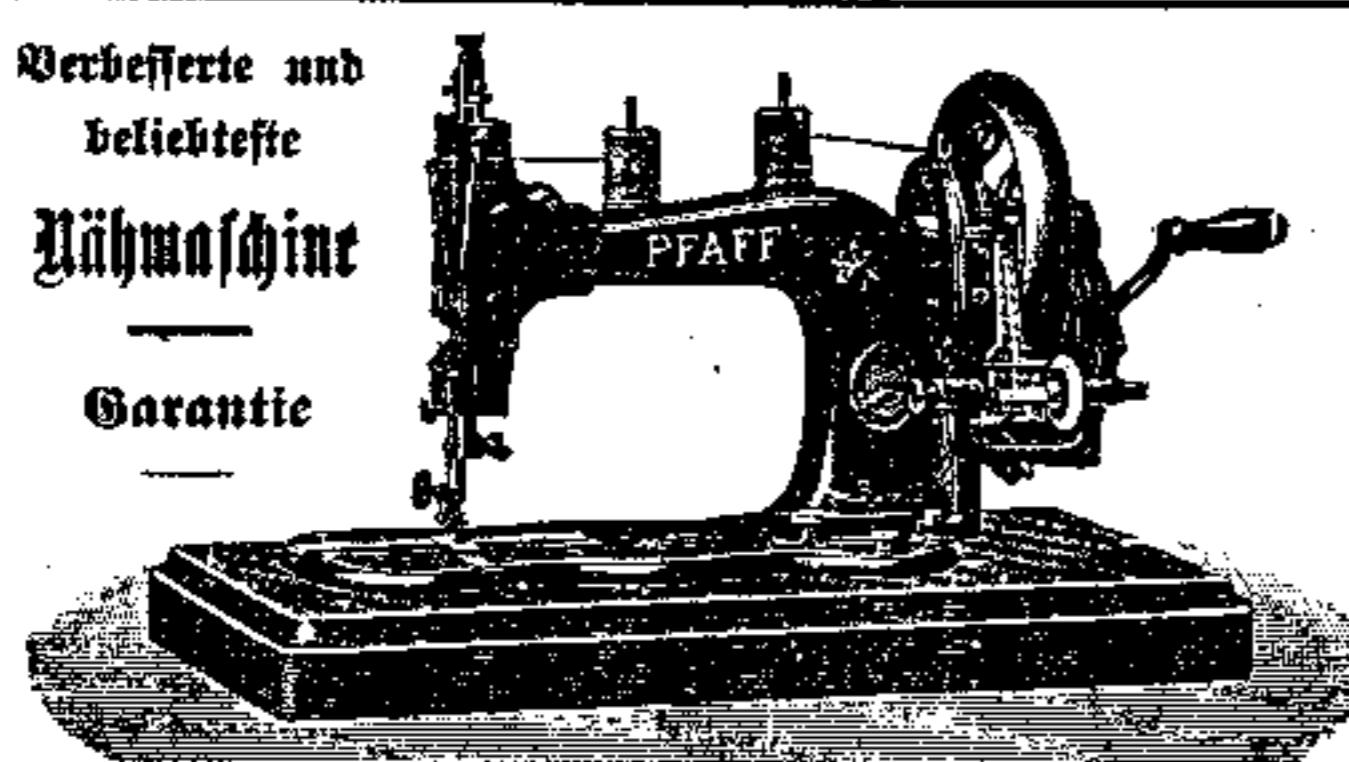
Ia. Flachsäckenmehl

vorrätig in der Mehlschänke. Wwe. J. Betschen, Freiburg.
Muster zu Diensten.

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

zu haben bei
Alph. Babst,
Epic. Passelb.



C. Wassmer, Eisenhandlung, Freiburg.

Plasenkataarrh.

Ihre briefliche Behandlung war von gutem Erfolge; ich bin von meiner Plage (Plasenkataarrh), oft Durchfall befreit. Danke herzlich. Schwanden b. Brienz (St. Bern), 28. Oktober 1897. H. Kehrl, Gemeindeschreiber. — Das obige Unter- schrift des Gemeindeschreibers Kehrl in hier echt ist, bescheinigt: Schwanden b. Brienz (St. Bern), 28. Oktober 1897. H. Kehrl, Präsident. — Adresse: „Privatpo- lyklinik, Kirchstraße 405, Glarus.“

Wwe. Ant. Comte, Freiburg

Gros. 1, Lausannegasse, 1 Detail.

Hiermit zeige ich meiner werten Kundschaft an, dass ich sämtliche Waren zu den gleichen Preisen, wie alle meine Konkurrenten zu liefern im Stande bin, wie: Woll- und Baumwollwaren, Hans- und Flachsgarn, Herren- und Damenstoffe, Frauenkleider in allen Genre, Leinwand, Garn und Wolle, Kochstuck und Linoleum, Bettwaren in Rohhaar, Seegrass, Federn und Baumwolle.

Vollständiges Möbelnen von Ch., Schlafzimmern und Salons jeder Art. Vollständige Küstewerne, Hotel- und Café-Möbel.

Auf Verlangen wird der Katalog gratis zugesandt.

Die billigsten und besten

Velos

Der bewährtesten in- und ausländischen Fabriken kaufen Sie nur bei

F. Koppmann,

rue du Musée, Freiburg (Museumsgasse)

Neue Velos von Fr. 198 an; gebrauchte von Fr. 30 an. Empfiehlt zugleich meine beliebteren Reparaturwerkstätte für alle Sorten Maschinen, sowie Zubehörteile zu anerkannt billigsten Preisen. Lufschläuche und Pneumatikreifen in allen Größen stets auf Lager.

Weine

Ich bringe unsern geehrten Kunden in Erinnerung, dass ich stetsort garantierte, weiße und rote, feine und gewöhnliche, Naturweine guter Qualität und von verschiedener Herkunft zu den billigsten Preisen liefern kann.

Nebatt während der Sommerszeit

Muster und Fässchen zur Verfügung.

Wir bitten unsere Kunden vom Lande, uns leere Fässer und Korbflaschen bald möglichst zu returnieren.

Wwe. Alexander Grangier, Weinhandlung,
Oberamtgasse 182, Freiburg.

Musikunterhaltung

im Gasthaus und Bad Garmisch

Montag-Märkt, 7. Mai 1900

(Anfang nachmittags 3 Uhr)

Gute Küche.

Es empfiehlt sich bestens

Reelle Weine.

J. Zimmermann, Wirt.

Ausnahme preise

für

Montag, den 7. Mai

am Jahrmarkt

Maschinensaden, 500 Yards,	7 Ct.	Kinderstrümpfe, das Paar,	5 Ct.
Maschinensaden, 500 Y., Ultermann,	14 "	Corsetts, das St.,	58 "
Nähnadeln, 2 Packete,	1 "	Bettbarchent, der Meter,	68 "
Fingerhüte, 2 St.,	1 "	Blousenstoff, der Meter,	15 "
Hosenknöpfe, das Dz.,	1 "	Meiderstoff, reine Wolle, der M.,	62 "
Schnallen, 2 St.,	1 "	Marceline, der Meter	26 "
Toilette-Seife, das St.,	4 "	Herrenkleiderstoff, der M.,	1.18 "
Schuhwickse,	4 "	Bettvorlagen, das St.,	1.58 "
Bleistifte,	1 "	Gaubtücher, der Meter,	6 "
Teller, flach, das St.,	9 "	Kinderstühle, das St.,	65 "
Teller, tief, das St.,	12 "	Brieftaupetis, 25 St.,	6 "
Oberassen, das St.,	12 "	Ansichtskarten, das St.,	1 "
Unterassen, das St.,	10 "	Briefpapier, 3 Bogen,	2 "
Milchkanne, das St.,	24 "	Handschuhe, schwarz und farbig, das P.,	28 "
Salatschüssel, das St.,	33 "	Seidenband, der M.,	2 "
Lampengläser, das St.,	10 "	Tasse Seide, der M.,	1.35 "
Kaffeelöffel, das St.,	6 "	Garnnadeln, 2 Packete,	1 "
Mannssocken, das Paar,	6 "		
Männerhüte, das St.,	35 Ct.	Fertige Mannshosen,	1.58 Ct.
Vorhangfüll, per Meter	3 "	Fertige Knabenhosen, blau Cheviot,	98 "

Sämtliche nicht angeführten Artikel in größter Auswahl,
zu billigsten concurrenzlosen Preisen in den bekannten guten
Qualitäten.

Warenhaus
S. Knopf
Freiburg, Remundgasse 17,